



Förderung ausgewählter Widderchen-Arten in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Bern 2021 – 2025

Schlussbericht



22. Januar 2026

Trägerschaft

Verein Artenförderung Schweiz
Zielempgasse 10
4600 Olten
www.artenfoerderung.ch
info@artenfoerderung.ch

Koordination

Alba Stamm & Mario Bonalli
Geschäftsstelle VAS
Hallwylstrasse 29
8004 Zürich
+41 76 518 55 11
info@artenfoerderung.ch

Titelblatt

o.l.: Bergkronwicken-Widderchen © Thomas Stalling
o.r.: Esparsetten-Widderchen © Mario Bonalli
u.l.: Flockenblumen-Grünwidderchen © Thomas Stalling
u.r.: Bergkronwicken © Krzysztof Ziarnik

Teilprojekt Kanton Aargau



*Eiablagespiegel (links) und ausgewachsener Falter (rechts) eines aargauischen Bergkronwicken-Widderchens (*Zygaena fausta*) am Chamerenfels in Remigen.*

Ausgangslage

Das Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*) gehört zu den stark gefährdeten Tagfaltern der Schweiz. Im Kanton Aargau kommt die Art aktuell nur noch in der Gemeinde Remigen vor, wo sich die letzte bekannte Population des Kantons befindet. Die Raupen ernähren sich hier ausschliesslich von der Bergkronwicke (*Coronilla coronata*), einer kalk- und wärmeliebenden Pflanze magerer, südexponierter Standorte.

Bereits im Jahr 2010 wurde in Remigen ein Teil eines Föhrenwaldes stark aufgelichtet, um bestehende Vorkommen der Bergkronwicke zu fördern. Die anschliessende Erfolgskontrolle zeigte, dass die stärker besonnten Pflanzen zur Eiablage von *Zygaena fausta* angenommen wurden. Auf diesen positiven Erfahrungen aufbauend wurde für die Jahre 2021–2025 ein Förderprojekt lanciert.

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Wald des Kantons Aargau und dem zuständigen Förster (Oliver Frey) umgesetzt, insbesondere die Holzereiarbeiten.

Das Projekt umfasste ausgewählte Flächen in den Gemeinden Villigen und Remigen. Der Fokus lag auf südexponierten Hanglagen mit felsigem, nährstoffarmem Untergrund und Waldrandböschungen. Diese Standorte weisen ein grundsätzlich hohes Potenzial für wärmeliebende Arten auf, sind jedoch vielerorts durch Verbuchung, Beschattung oder ungeeignete Pflege beeinträchtigt.

Zielsetzung

Hauptziel des Projekts war die langfristige Sicherung und Stärkung der letzten aargauischen Population von *Zygaena fausta*. Dazu sollten geeignete Lebensräume erhalten, vergrössert und neu geschaffen werden und die Raupenfutterpflanze Bergkronwicke (*Coronilla coronata*) gefördert werden.

Teilziele waren:

- Verbesserung der Besonnung bestehender Vorkommen der Bergkronwicke durch Entbuschungsarbeiten
- Schaffung zusätzlicher geeigneter Saum- und Offenstandorte durch Holzerei Eingriffe
- Ausbreitung der Futterpflanze durch Saatgutgewinnung und Aussaat

Umsetzung Massnahmen

Pflege- und Aufwertungsmassnahmen im Wald- und Saumbereich

Im Winter 2020/2021 wurden in den Projektgebieten erste Waldränder ausgelichtet und Buchten geschlagen. Ziel war die Verbesserung der Besonnung bestehender Bergkronwicken-Bestände sowie die Schaffung neuer, strukturreicher Saumhabitate. Parallel dazu wurden günstige Schnittzeitpunkte auf Waldwiesen sichergestellt, um die Entwicklungszyklen von Bergkronwicke und Bergkronwicken-Widderchen nicht zu beeinträchtigen.

In den Folgejahren wurden die ausgelichteten Waldränder und Buchten regelmässig nachgepflegt. Die Nachpflege umfasste insbesondere die Entfernung von Stockausschlägen, Brombeeren, Nielen sowie des stark überwuchernden Zwergholunders. Diese Arbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen Forst unter der Leitung von Oliver Frey sowie mit Unterstützung von Zivildienstleistenden (CreaNatira).

Zusätzlich wurden im Projektverlauf weitere Waldränder neu ausgelichtet, insbesondere in der Beugihalde (Remigen). Dadurch entstand eine Vernetzungsachse sowie potenziell geeigneter Lebensraum für die Bergkronwicke und das Bergkronwicken-Widderchen.

Saatgutgewinnung, Pflanzenaufzucht, Anpflanzungen und Aussaaten

Während der gesamten Projektlaufzeit wurde Saatgut der Bergkronwicke (*Coronilla coronata*) gesammelt und zur Aufzucht an die Gärtnereien „Meh als Gmües“ und Dietwyler übergeben. Der Aufzuchterfolg verbesserte sich über die Jahre deutlich, sodass zunehmend grössere Stückzahlen ausgepflanzt werden konnten. Insgesamt wurden knapp 500 Bergkronwicken ausgepflanzt und ein Grossteil davon mit einer Schutzvorrichtung gegen Wildverbiss versehen. Zur Verbesserung des Nektarangebots wurden punktuell weitere Pflanzenarten ergänzt, u.a. Flockenblumen und Bergaster. Aussaaten von *Coronilla coronata* wurden an verschiedenen aufgewerteten Standorten sowie an der aktuellen Flugstelle des Widderchens vorgenommen. Die Ansaaten wurden als Ergänzung zu den Anpflanzungen in der Umgebung durchgeführt. Erfolgskontrollen zeigten, dass auch Jungpflanzen aus den Ansaaten keimten.

Schürffläche Rebberg Schlossberg (Villigen)

Im Jahr 2024 konnte im Rahmen des Projektes eine Rebbergparzelle durch Abtrag des Oberbodens sowie gezielte Ansaaten und Anpflanzungen aufgewertet werden. Sie grenzt an den ursprünglichen Standort der Bergkronwicke und liegt gleich neben dem aufgewerteten Waldrand. Die Terrassen der ehemaligen Rebparzelle wurden eingeebnet, der Oberboden teilweise umgelagert und durch die Firma Hunn mittels Spritzansaat ein trockenwarmer Krautsaum sowie eine Fromentalwiese angesät. Ergänzend wurden rund 100 Bergkronwicken sowie weitere Nektarpflanzen gepflanzt. Bereits 2025 zeigte sich eine üppige Vegetationsentwicklung, wobei ein Teil der gepflanzten Bergkronwicken und des Blutroten Storchenschnabels erfolgreich nachgewiesen werden konnte.

Nr	Massnahme/Gebiet	Laufmeter Waldrand	Aufwertungs Fläche in m ²	<i>Coronilla coronata</i>	<i>Zygaena fausta</i>
1	Aufwertung Waldrand Schlossberg, Villigen	120	500	✓	x
2	Schürffläche Rebfläche Schlossberg, Villigen		1'500	✓	x
3	Böschung Kiesgrube Gabenchopf, Villigen		2'000	✓	x
4	Waldrandbuchten (4x) Haselhalden, Remigen	150	1'500	✓	x
5	Waldrandaufwertung Beugihalde, Remigen	250	3'000	✓	2024: 106 Eier
6	Holzerei Beugihalden, Remigen		3'000	x	x
7	Aufwertung Nussbaumfläche, Remigen		1'000	✓	x
8	Aufwertung Maschinenweg Choleren, Remigen		1'500	✓	x
9	Aufwertungen Flugstelle Chamerenfels, Remigen		3'000	✓	2021: 30 Falter 2022: 2 Falter, 240 Eier 2023: 11 Falter 2024: 5 Falter 2025: 5 Falter
	Total	520	17'000		

Insgesamt wurden Massnahmen auf einer Fläche von etwa 1.7 Hektar durchgeführt und 520 Laufmeter Waldrand aufgewertet.



Übersichtsplan Massnahmen (Nummern gem. Tabelle oben) im Gebiet um Remigen (mittig) und Villigen (rechts).



Ausgelichteter Waldrand bei der Beugihalde vor dem Pflegeeingriff 2025



Ausgelichteter Waldrand bei der Beugihalde nach dem Pflegeeingriff 2025



Auf der geschürften Fläche am Schlossberg, Villigen hat sich eine üppige Vegetation entwickelt.



Nussbaumfläche nach der Entbuschung durch Zivildienstleistende.

Monitoring und Erfolgskontrolle

Das Monitoring des Bergkronwicken-Widderchens erfolgte jährlich. Die Art weist in Abhängigkeit vom Jahr teils erhebliche Populationsschwankungen auf. Zudem haben Witterungseinflüsse und der Zeitpunkt der Erhebungen einen wesentlichen Einfluss auf die Nachweishäufigkeit. Insgesamt zeigt sich, dass sich die Population am Chamerenfels gegenwärtig noch halten kann. Die Bestandszahlen sind jedoch alarmierend tief. Eierfunde in der Beugihalde im Jahr 2024 sowie im LiWa-Tämpel in Mönthal im Jahr 2021 konnten in den Folgejahren nicht mehr bestätigt werden.

Fazit und Ausblick

Im Rahmen des Artenförderungsprojektes konnten von 2021 bis 2025 verschiedene Lebensräume nachhaltig aufgewertet werden, insbesondere durch Waldrandauflichtungen, Saumpflege sowie die Schaffung neuer Offenflächen. Davon profitieren neben dem Bergkronwicken-Widderchen auch weitere wärmeliebende Arten. Die aufgewerteten Flächen dienen zudem als Trittsteine für die Vernetzung.

Das Projekt hat jedoch auch gezeigt, dass die Förderung des Bergkronwicken-Widderchens sehr aufwändig ist. Die Schaffung neuer, stabiler Lebensräume sowie die Etablierung der Bergkronwicke gestalten sich anspruchsvoll und sind stark von einer kontinuierlichen Pflege abhängig. Die gewonnenen Erfahrungen zeigen, dass der zukünftige Fokus vermehrt auf Flächen mit bereits vorhandenen Bergkronwicken gelegt werden sollte. Erfreulicherweise konnten während der Projektlaufzeit auch neue, bislang unbekannte Bergkronwicken-Vorkommen entdeckt und in das Projekt integriert werden.

Abgesehen vom ursprünglichen Standort am Chamerenfels konnte bislang leider keine dauerhaft stabile zweite Population des Bergkronwicken-Widderchens im Kanton Aargau etabliert werden. Einzelne Eiablagen in weiteren Gebieten konnten in den Folgejahren nicht bestätigt werden.

Positiv hervorzuheben ist, dass für den Grossteil der Projektflächen eine Folgelösung für die Pflege organisiert werden konnte. Künftig kann der Projektleiter André Rey über ein vom Kanton Aargau finanziertes Projekt die Folgepflege weiterführen. Zudem können im Rahmen eines Folgeprojektes des Vereins Artenförderung Schweiz ab 2026 weitere Auflichtungen an neuen Standorten, Pflegearbeiten sowie zusätzliche Rebbergaufwertungen umgesetzt werden.

So wurde beispielsweise im Gebiet Widräck in Effingen im Jahr 2024 eine grosse Bergkronwicken-Population sowie ein hervorragender Lebensraum für das Bergkronwicken-Widderchen entdeckt. In Zusammenarbeit mit dem lokalen Förster Rolf Treier werden nun geeignete Massnahmen für diesen Standort definiert. Ein besonderer Fokus gilt zudem der Bergkronwicken-Population am Chamerenfels, wo die letzten verbleibenden Individuen des Bergkronwicken-Widderchens vorkommen. Die bestehenden Bergkronwicken sollen dort mit Einzelschutzmassnahmen geschützt werden, um sie besser vor Frassschäden zu bewahren.

Wir werden uns somit weiterhin in der Region engagieren, um die bisherigen Erfolge zu konsolidieren und die langfristige Erhaltung des Bergkronwicken-Widderchens im Kanton Aargau weiter zu unterstützen.

André Rey, Mario Bonalli & Alba Stamm, 12.01.2026

Teilprojekt Kanton Basel-Landschaft

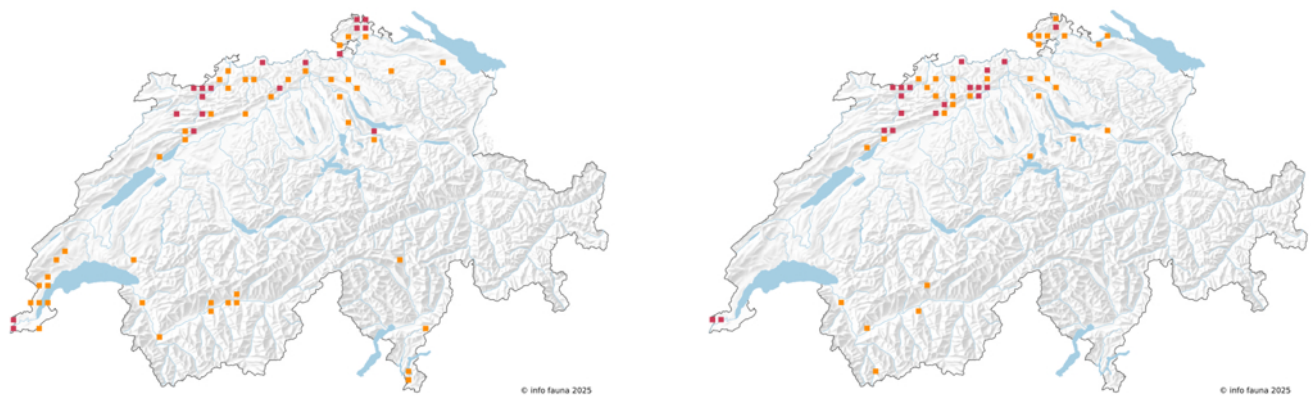
Förderung des Flockenblumen- und Skabiosen-Grünwidderchen im Laufental

Ausgangslage

In den Gemeinden Liesberg und Dittingen kommen zwei mittlerweile äusserst selten gewordene Grünwidderchen-Arten vor (siehe Verbreitungskarten). Sie leben in Magerweiden, seltener auf Magerwiesen.

Im vorliegenden Projekt wurden in Anlehnung an eine Methode aus Deutschland (Alb-Wutach-Gebiet) neue Widderchen-Lebensräume am Waldrand geschaffen. Hierbei profitieren die beiden Zielarten durch sukzessive Auflichtung von Waldrand-Teilflächen, angrenzend an bereits bekannte Grünwidderchen-Vorkommen. Lebensgrundlage sind die auf den Pionierflächen aufkommenden beiden Nahrungspflanzen, die Wiesen- und die Skabiosen-Flockenblume. Sie werden bei Bedarf eingesät (Handaufsammlung von Samen aus nahen Vorkommen).

Das Ziel des Projektes ist es, in der Region die Populationen der latent gefährdeten Arten noch zu vergrössern und für die Zukunft widerstandsfähiger zu machen.

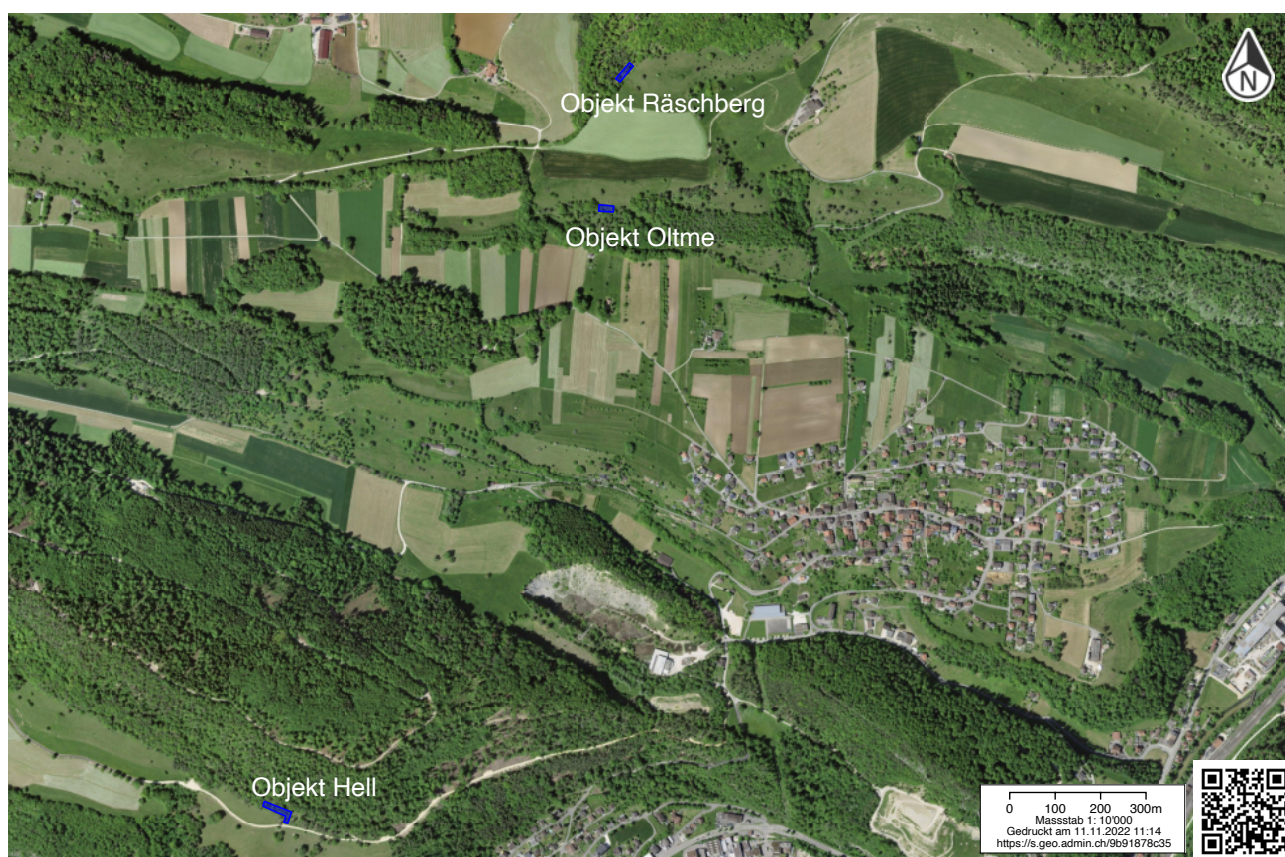


Verbreitungskarte des Flockenblumen-Grünwidderchens (links) und des Skabiosen-Grünwidderchens (rechts) in der Schweiz. Die Nordwest-Schweiz ist für die Art eines der wichtigsten Rückzugsgebiete. In diesem Projekt werden die beiden Arten nicht unterschieden, da die Tiere für die Bestimmung getötet werden müssten. Die beiden Arten weisen aber fast identische Lebensraumansprüche auf.

Ausgeführte Massnahmen 2021-2025

Arbeiten 2021

1. Standort Liesberg: Begehungen mit Revierförster Gerhard Walser im Juli. Aus sechs möglichen Eingriffsflächen konnten im Rahmen von zwei Begehungen drei als geeignet bewertet werden. Erfreulich war, dass an allen Standorten die angestrebten rund 4 Aren umsetzbar waren. Aufgrund der identischen Fläche der drei Objekte ergibt sich eine optimale Vergleichbarkeit.
2. Standort Dittingen: Eine Begehung mit dem Förster war nicht möglich. Später wurde der Standort zugunsten von 3 Projektflächen in Liesberg aufgegeben, weil sich die organisatorischen Voraussetzungen als suboptimal entpuppten. Überlegungen eine Fläche in einer anderen Gemeinde zu ersetzen, waren erfolglos, da es im Laufental nur drei Gemeinden gibt, welche die Art heute noch beherbergen.
3. Sammeln von Samen: Im September wurden von beiden Wirtsarten Samen gesammelt, um die geöffneten Waldstellen möglichst rasch animpfen zu können.



Verteilung der drei Eingriffsflächen in der Gemeinde Liesberg.

Arbeiten 2022

Im Sommer 2022 wurden die an die geplanten Eingriffsflächen angrenzenden Magerweiden vorsorglich auf das Vorkommen der Zielarten untersucht. Tatsächlich konnten in zwei der drei Bereiche – Oltme und Räschberg – Raupen sowie Frassspuren an Flockenblumen nachgewiesen werden. Dies bestätigt, dass die Versuchsflächen optimal angelegt sind und einer Besiedlung grundsätzlich nichts im Wege steht.

Dass die Suche am Standort «Hell» ohne Erfolg blieb, ist angesichts der verborgenen Lebensweise der Raupen nicht besorgniserregend; an diesem Ort gelang noch vor wenigen Jahren ein Nachweis.



Dieses Blatt zeigt die eindeutigen Frassspuren der Raupe der Zielart. Liesberg, Mai 2022. Foto T. Stalling.

Im Dezember 2022 führte das Forstrevier Laufental–Thierstein West an drei Standorten in Liesberg – den Gebieten «Hell», «Oltme» und «Räschberg» – Eingriffe auf insgesamt 12 Aren durch. Dabei wurden Waldrandflächen ausgelichtet und der Oberboden entfernt bzw. bearbeitet, um vegetationsfreie Pionierflächen zu schaffen.

In jedem der drei rund 4 Aren grossen Teilgebiete wurden zwei benachbarte Teilflächen unterschiedlich behandelt: Einerseits wurde der Oberboden aufwändig und kostenintensiv abgezogen und das Material seitlich deponiert; andererseits kamen Rotormulcher zum Einsatz, um den Boden zu bearbeiten. Dank der direkt angrenzenden Versuchsflächen lassen sich die Auswirkungen der beiden Methoden auf die künftige Vegetationsentwicklung optimal vergleichen.



Abziehen des Oberbodens und Bearbeitung mit dem Rotormulcher (links). Schürffläche (rechts) im Gebiet. Auf dem rechten Bild ist die Nähe zum Offenland-Lebensraum der Grünwidderchen gut erkennbar. Fotos: Gerhard Walser.

Arbeiten 2023

Im Mai 2023 wurden auf den neu geschaffenen Pionierflächen Skabiosen- sowie Wiesenflockenblumensamen ausgebracht. Ein Teil des Saatguts beider Arten war im Sommer 2022 an verschiedenen Standorten in Liesberg gesammelt worden; aufgrund der benötigten Gesamtmenge wurde es durch zusätzliches, von der UFA bereitgestelltes Saatgut ergänzt. Insgesamt kamen rund 1 kg Samen zum Einsatz.

Eine Kontrolle der Flächen im Sommer zeigte, dass bereits zahlreiche Flockenblumen gekeimt waren und sich die Pionierflächen vielversprechend entwickeln.

Arbeiten 2024

Im Jahr 2024 fiel das Arbeitsprogramm deutlich kleiner aus. Hauptziel war die Kontrolle der drei Schürfflächen:

1. **Allgemeiner Zustand:** Überprüfung, ob die Flächen weiterhin offen sind und sich nach wie vor für das Aufkommen der für die Raupe der Zielart wichtigen Flockenblumen eignen. Bei Bedarf erfolgte eine Rücksprache mit dem Förster und die Auslösung entsprechender Nachpflegearbeiten.
2. **Erfolg der Ansaaten:** Beurteilung, ob sich die Flora wie vorgesehen entwickelt. An einem Standort konnten sehr viele blühende Pflanzen beider Flockenblumenarten festgestellt werden. Auf einer weiteren Projektfläche zeigte sich lediglich ein mässiger Ansaaterfolg, während auf der dritten Fläche noch keine Pflanzen nachgewiesen werden konnten. Die Ursache dafür ist bislang unbekannt.

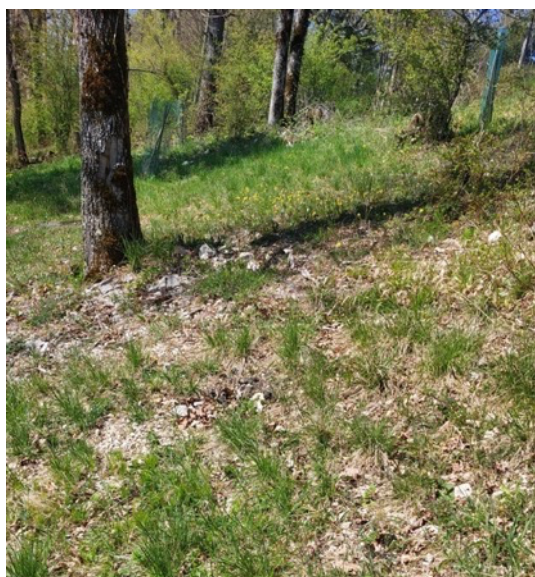


Liesberg, Projektfläche «Hell»: Die 2023 gekeimten Pflanzen standen 2024 in voller Blüte (im Bild die häufigere Wiesenflockenblume). Foto: T. Stalling.

Arbeiten 2025

2025 haben wir am vielversprechendsten Standort «Hell» erstmals kontrolliert, ob sich auf den Blättern der Flockenblumen die typischen Frassspuren der Grünwidderchen-Raupen finden lassen. Leider blieben die Spuren aus, sodass wir davon ausgehen müssen, dass der Lebensraum bisher nicht besiedelt werden konnte. Auf den beiden Projektflächen mit mittelmässigem bzw. geringem Ansaat-Erfolg haben wir im Frühjahr erneut eine Mischung der beiden Flockenblumen-Arten ausgebracht. Wo der Boden nicht mehr ausreichend offen war, wurde er zusätzlich leicht gelockert.

Zudem haben wir in diesem Jahr ausserhalb der drei Projektflächen in fünf älteren Lichtwaldflächen (Tannig, Oltme, Erholle, Andil und Amslehübel) die beiden Flockenblumen-Arten kartiert. Ziel ist es, in den kommenden Jahren an den kartierten Stellen gezielt nach den Raupen der beiden Zielarten zu suchen. Einige dieser Flächen wurden bereits vor vielen Jahren angelegt, sodass die Hoffnung besteht, dass sich die Grünwidderchen dort inzwischen unbemerkt angesiedelt haben – zumal sie in den benachbarten Magerwiesen und -weiden teilweise nachgewiesen wurden. In allen fünf Flächen konnten unterschiedlich grosse Bestände an Flockenblumen festgestellt werden. Für die Suche nach den Raupen im zeitigen Frühjahr ist es hilfreich, genau zu wissen, wo die Flockenblumen wachsen.



Links: Projektfläche «Oltme» zum Zeitpunkt der erneuten Einsaat im Frühjahr 2025. Die nicht geschlossene Vegetation hebt sich im Vergleich zum Rasen im Hintergrund stark ab; Problempflanzen hat es keine. Rechts: Pheromonfalle im Einsatz. Fotos: F. Cahenzli und T. Stalling.

Schliesslich wurden im Juni 2025 auch Anlockversuche mit spezifischen Attractants durchgeführt, die uns freundlicherweise vom Widderchen-Spezialisten Raymond Guenin zur Verfügung gestellt wurden. In den Fallen konnten jedoch keine Widderchen nachgewiesen werden. Möglich ist, dass die Lockstoffe zum Zeitpunkt des Anlockversuchs bereits zu alt waren und daher nicht mehr ausreichend Wirkung entfalten konnten. Neue Attractants lassen sich leider nicht mehr beschaffen, da die frühere Bezugsquelle auf der Krim liegt.

Projektziele

Definierte Projektziele

Aufwertung von 4 Flächen (jeweils mindestens 5 Aaren) am Waldrand, die in ein Pionierstadium mit offenen Böden verwandelt werden

Beurteilung der Zielerfolge

Von den ursprünglich vorgesehenen vier Waldrandflächen konnten aufgrund organisatorischer Einschränkungen nur drei geeignete Standorte ausgewählt werden, die mit je rund 4 Aren zudem etwas kleiner ausfielen als geplant. Diese drei Flächen wurden jedoch fachgerecht in ein Pionierstadium mit offenen Bodenstellen überführt, womit die Vorgaben hinsichtlich Qualität der Umsetzung vollständig erreicht wurden. Die Etablierung der beiden Nahrungspflanzen gelang an zwei Standorten gut bis mässig, während an einer Fläche bisher noch keine Pflanzen nachgewiesen werden konnten. Eine Besiedlung der neuen Lebensräume durch die Zielarten konnte bislang nicht festgestellt werden, was jedoch bei neu geschaffenen Pionierflächen nicht ungewöhnlich ist. Vermutlich benötigen sowohl die Pflanzenbestände als auch die Widderchen mehrere Jahre, um stabile Populationen aufzubauen. Insgesamt zeigt das Projekt somit vielversprechende Ansätze, auch wenn eine abschliessende Bewertung des Erfolgs zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich ist.

Fazit

Das Projekt zur Förderung des Flockenblumen- und Skabiosen-Grünwiderchens im Laufental wurde in den Jahren 2021–2025 erfolgreich umgesetzt und lieferte wertvolle Erkenntnisse für die Schaffung neuer Lebensräume. Durch die Auflichtung von Waldrandflächen und die Schaffung vegetationsfreier Pionierflächen konnten geeignete Bedingungen für die beiden Zielarten geschaffen werden.

Die Aussaat von Wiesen- und Skabiosen-Flockenblumen verlief an einem der drei Standorte erfolgreich, während an den anderen Flächen nur mässige oder noch keine Entwicklungen beobachtet wurden. Dies zeigt, dass lokale Standortfaktoren die Ansaaterfolge stark beeinflussen. Kontrollmassnahmen bestätigten, dass die Pionierflächen weiterhin offen und für die Zielarten geeignet sind, auch wenn bisher noch keine Raupenbesiedlung nachgewiesen werden konnte. Wiederholte Nachsaaten und Bodenbearbeitungen 2025 sollen die Chancen für eine erfolgreiche Ansiedlung erhöhen. Parallel dazu wurden benachbarte ältere Lichtwaldflächen kartiert, um mögliche unbemerkte Populationen der Grünwiderchen zu identifizieren. Anlockversuche mit spezifischen Lockstoffen lieferten bislang keine Nachweise, möglicherweise weil die eingesetzten Mittel zum Zeitpunkt des Versuchs bereits an Wirksamkeit verloren hatten.

Grundsätzlich ist es noch zu früh, um konkrete Schlüsse über den Erfolg der Lebensraumschaffung und die Besiedlung durch die Zielarten zu ziehen. Daher ist es wichtig, das Projekt in den kommenden Jahren weiterzuführen, um langfristige Beobachtungen, Nachsaaten und Pflegearbeiten fortzusetzen und die Populationen der gefährdeten Widderchen-Arten nachhaltig zu stärken.

Ausblick

Für die nächste Projektphase von 2026 bis 2029 sind folgende Arbeiten vorgesehen:

- Kontrolle der Ansaaten der Flockenblume
- Wiederholte Erfolgskontrollen auf den Projektflächen: Suche nach Raupen bzw. Frassspuren an den Blättern der Flockenblumen
- Suche nach Frassspuren in den 2025 kartierten potenziellen Lebensräumen der Zielarten

Thomas Stalling und Stefan Birrer, Dezember 2025

Teilprojekt Kanton Bern

Ausgangslage

Zwischen 2016 und 2019 ist im Auftrag des Amtes für Naturförderung des Kantons Bern ein Aktionsplan Rot- und Grünwiderchen in Zusammenarbeit mit den Kantonen Aargau und Zürich verfasst worden. Dabei wurden 11 Vorranggebiete im Kanton Bern definiert. Da bei der Erarbeitung des Aktionsplans nur bestehende Funddaten verwendet wurden (ab 1995), fehlt ein aktuelles Verbreitungsbild der Widerchen-Arten. Ziel des Projekts ist es, die noch vorhandenen Bestände einiger seltener Widerchen-Arten zu sichern und zu fördern. Durch die Aufwertung der Lebensräume und eine angepasste Bewirtschaftungsweise sowie durch die Förderung von Raupennahrungspflanzen und Nektarpflanzen für Falter sollen die Bestände langfristig wachsen. Weiter werden angrenzende Gebiete aufgewertet, sodass eine Ausdehnung der Populationen erreicht werden kann.

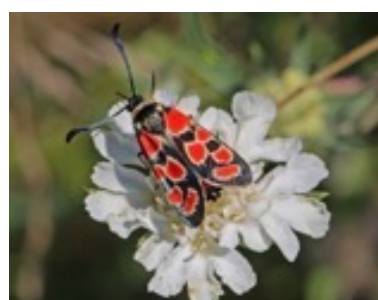
Haupt-Zielarten im Kanton Bern



Jordanita globulariae
(Flockenblumen-Grünwiderchen)



Jordanita notata
(Skabiosen-Grünwiderchen)



Zygaena carniolica
Esparsetten-Widerchen

Ausgeführte Massnahmen 2021-2025

Pâturage du Droit, Vauffelin

Die *Pâturage du Droit* in Vauffelin, gelegen auf dem Gemeindegebiet von Sauge (BE), umfasst eine Fläche von etwa 32 ha, von denen 17 ha im Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW) aufgeführt sind. Sie befindet sich im Besitz der Burgergemeinde Vauffelin.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Rahmen des Projekts über die fünf Jahre durchgeführten Arbeiten auf der *Pâturage du Droit* in Vauffelin. Sie erfolgten in Zusammenarbeit mit der Burgergemeinde Vauffelin.

2021	2022	2023	2024	2025
Entbuschung inkl. Aufsichtung des Schnittguts am Waldrand	Entbuschung inkl. Aufsichtung des Schnittguts am Waldrand	Entbuschung inkl. Aufsichtung des Schnittguts am Waldrand	Entbuschung inkl. Aufsichtung des Schnittguts am Waldrand	Entbuschung inkl. Aufsichtung des Schnittguts am Waldrand
Anlegen von 2 Schürfflächen zur Aussaat von <i>Gentiana cruciata</i> (mit Erfolg)	Fällung von Bäumen im TWW-Gebiet und Aufsichten vor Ort (Naturnetz)	Entbuschung mit der Hacke und Aufsichten am Waldrand (Naturnetz)	Waldrandrevitalisierung (Projekt durch Dritte)	Waldrandrevitalisierung (Projekt durch Dritte)
		Folgepflege der zwei Schürfflächen (naturnetz)	Erstellung floristisches Inventar auf den zwei Schürfflächen (Prona)	
Total 95 Aren entbuscht und gepflegt	Total 330 Aren entbuscht und gepflegt	Total 230 Aren entbuscht und gepflegt	Total 106 Aren entbuscht und gepflegt	Total 264 Aren entbuscht und gepflegt

Im Zeitraum 2021–2025 konnten **insgesamt 1'108 Aren entbuscht** werden. Alle prioritären Flächen wurden zweimal entbuscht, und die besonders problematischen Flächen sogar dreimal. Die Entbuschungsarbeiten erfolgten durch unterschiedliche Unternehmen, die im Zeitraum 2021–2025 auf der Pâturance du Droit in Vauffelin Einsätze durchgeführt haben:

2021	2022	2023	2024	2025
Forstunternehmen Grosjean	Forstunternehmen Grosjean	Forstunternehmen Grosjean	Forstunternehmen Grosjean	Forstunternehmen Grosjean
Parc régional Chasseral 1 gratis Natureinsatz	Parc régional Chasseral 4 gratis Natureinsätze	Parc régional Chasseral 5 gratis Natureinsätze	Parc régional Chasseral 3 gratis Natureinsätze	Parc régional Chasseral 1 gratis Natureinsatz
Vogel- und Naturschutz Verein Grenchen Unentgeltliche Leistungen	Zivildienstleistende (naturnetz)	Zivildienstleistende (naturnetz)		
Firma Zanella Romont				

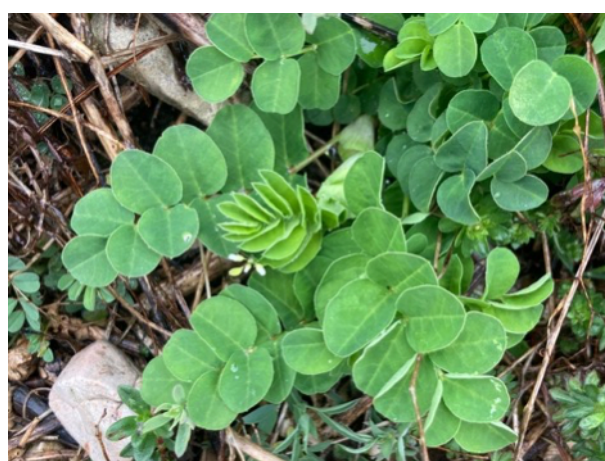
Die nachstehende Abbildung zeigt die im Rahmen des Widderchen-Projekts entbuschten Flächen in Grün. Flächen in Rot wurden nicht bearbeitet, da sie als nicht prioritär eingestuft wurden (zu dichter Baumbestand). Flächen in Gelb und Orange wurden im Rahmen von Drittprojekten bearbeitet. Fast die gesamte Weide wurde im Zeitraum 2021–2025 regelmässig entbuscht.



Einsätze im Projektgebiet während des Zeitraums 2021–2025 (Quelle: LE FOYARD)



Links die Schürffläche S1 und rechts die Schürffläche S2 auf der Pâturage des Droit de Vauffelin, drei Jahre nach ihrer Entstehung (Quelle: Prona, 14.05.2024 und 13.06.2024).



Auf den Flächen hat sich schnell eine vielfältige Flora entwickelt. Sogar der als verletzlich (VU) eingestufte Kreuzblättrige Enzian (*Gentiana cruciata*; links) und die als potenziell gefährdete (NT) Bergkronwicke (*Coronilla coronata*; rechts) konnte sich etablieren und im 2025 erfolgreich nachgewiesen werden (Quelle: Mario Bonalli, 15.04.2025).



Beispiel einer 2025 entbuschten Fläche (Quelle: LE FOYARD, 03.09.2025).

Die auf der Pâturage du Droit in Vauffelin durchgeführten Massnahmen haben es erlaubt, die Verbuschung unter Kontrolle zu bringen. Die Arbeiten können ab 2026 durch das Forstunternehmen Grosjean nahtlos weitergeführt werden. Dies dank dem Widderchen-Folgeprojekt (2026 – 2029) sowie der Burgergemeinde

Vauffelin, welche weiterhin jährlich einen Beitrag in Entbuschungsmassnahmen investieren. Somit können die Flächen im Drei-Jahres-Rhythmus bearbeitet werden kann. Zusätzlich wird der Regionalpark Chasseral weiterhin Natureinsätze mit Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus Biel organisieren und so zur langfristigen Sicherung und Pflege der Flächen beitragen.

Pâturage de la Bergerie, Vauffelin

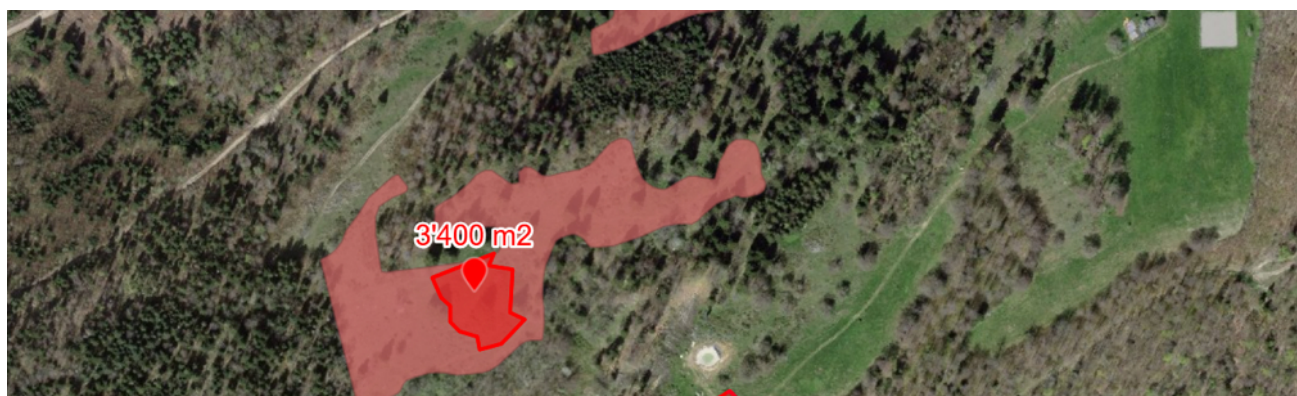
Die Pâturage de la Bergerie in Vauffelin liegt in der Gemeinde Sauge auf dem Gipfel der Montagne de Boujean oberhalb von Biel. Sie umfasst eine 3 ha grosse TWW-Fläche, die stark verbuscht ist, und befindet sich im Besitz der Burgergemeinde Vauffelin.

In den Jahren 2024 und 2025 wurde im Rahmen des Widderchen-Projekts in Zusammenarbeit mit der Forstabteilung des Berner Juras eine Rodungsaktion in der TWW der Pâturage de la Bergerie in Vauffelin durchgeführt. Die Arbeiten wurden von der Firma David Carnal Sàrl aus Court ausgeführt. Die Sträucher wurden mithilfe eines Baggers mit Greifzange entwurzelt. Insgesamt wurden **152 Aren entbuscht**.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die im Zeitraum 2024–2025 entbuschten Flächen innerhalb der TWW.



In Rot ist die Fläche von 41 a, die 2024 mit einem Bagger von der Firma David Carnal gerodet wurde, markiert. In Rosa sind TWWs eingezeichnet (Quelle: map.geo.admin.ch).



In Rot ist die Fläche von 34 a, die 2025 mit einem Bagger von der Firma David Carnal gerodet wurde, markiert. In Rosa sind TWWs eingezeichnet (Quelle: map.geo.admin.ch).



Links die Fläche vor der Intervention. Rechts die Fläche nach der Intervention (Quelle: D. Carnal, 19.09.2024).



Flächen, die 2025 von der Firma Carnal Sàrl bearbeitet wurden (Quelle: LE FOYARD, 03.11.2025).

Die in den Jahren 2024 und 2025 auf der TWW der Pâturage de la Bergerie in Vauffelin (Sauge) durchgeführten Massnahmen waren kostspielig, jedoch äusserst wirkungsvoll, da die Sträucher mitsamt ihrem Wurzelsystem entfernt werden. Die Forstdivision des Berner Juras wird die Entbuschungsmassnahmen ab dem Jahr 2026 erneut unterstützen. Somit können auch im Rahmen des Folgeprojektes weitere Massnahmen durch die Firma David Carnal SA ausgeführt werden.

Eine 2025 auf der Pâturage de la Bergerie durchgeführte Tagfalterkartierung konnte bisher leider keine der genannten Widderchen-Zielarten nachweisen. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass bislang nur ein Teil der Fläche entbuscht wurde, während der übrige Bereich noch stark verbuscht ist. Zudem wurden die bisherigen Massnahmen erst vor Kurzem umgesetzt. Es ist daher davon auszugehen, dass eine Wiederbesiedlung nicht sofort einsetzt, sondern eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird.

Pâturage de Sennhus, Schelten

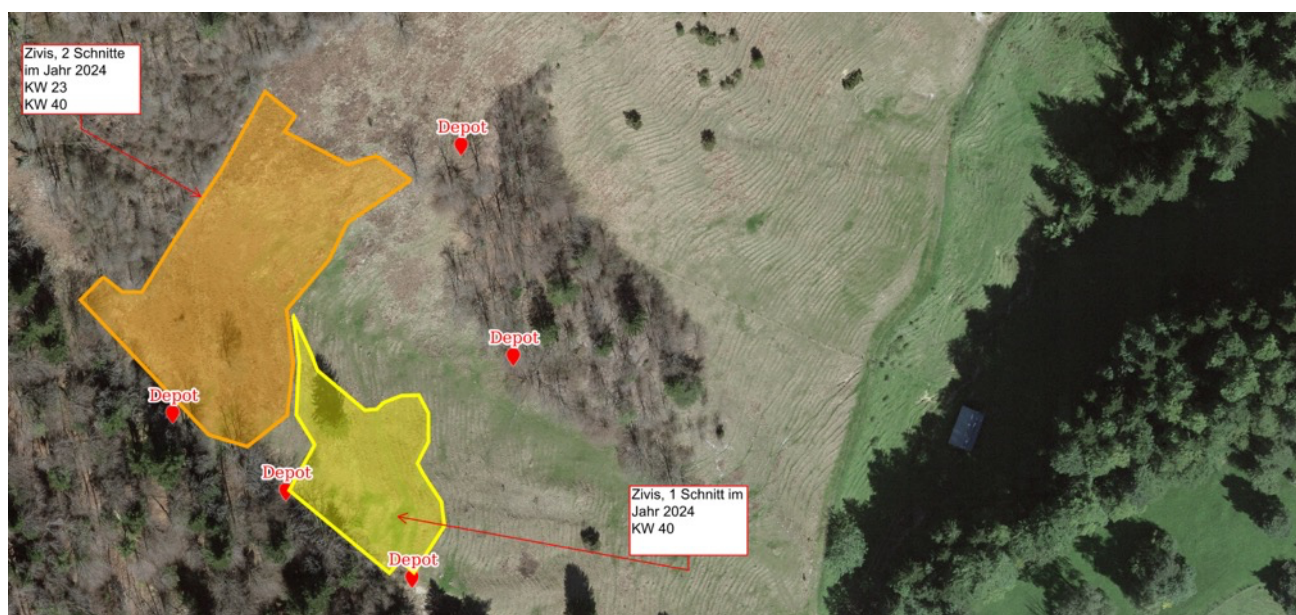
Die Pâturage de Sennhus, die sich auf einer TWW-Fläche der Gemeinde Schelten (BE) befindet, ist stark mit Adlerfarn überwuchert und in einigen Bereichen stark verbuscht. Um der Ausbreitung von Sträuchern und Adlerfarn entgegenzuwirken, wurden im Jahr 2024 zwei Massnahmen durch Zivildienstleistende (6 Personen) in den Wochen vom 3. bis 7. Juni sowie vom 30. September bis 4. Oktober durchgeführt. Ziel war es, die Fläche zweimal zu bearbeiten, um den Bestand des Adlerfarns zu reduzieren.

Im Jahr 2025 wurde die Pflege-Strategie in Absprache mit dem Amt für Naturförderung des Kantons Bern (ANF) angepasst. Die Bekämpfungsmassnahmen gegen den Adlerfarn konzentrierten sich auf die TWW-Fläche (im Gegensatz zu 2024) und wurden von der Landschaftsbaufirma Eric Steiner aus Péry durchgeführt. Die ausserhalb der TWW 2024 entbuschten Flächen wurden vom landwirtschaftlichen Betreiber Andreas Bühlmann aus Schelten gepflegt.

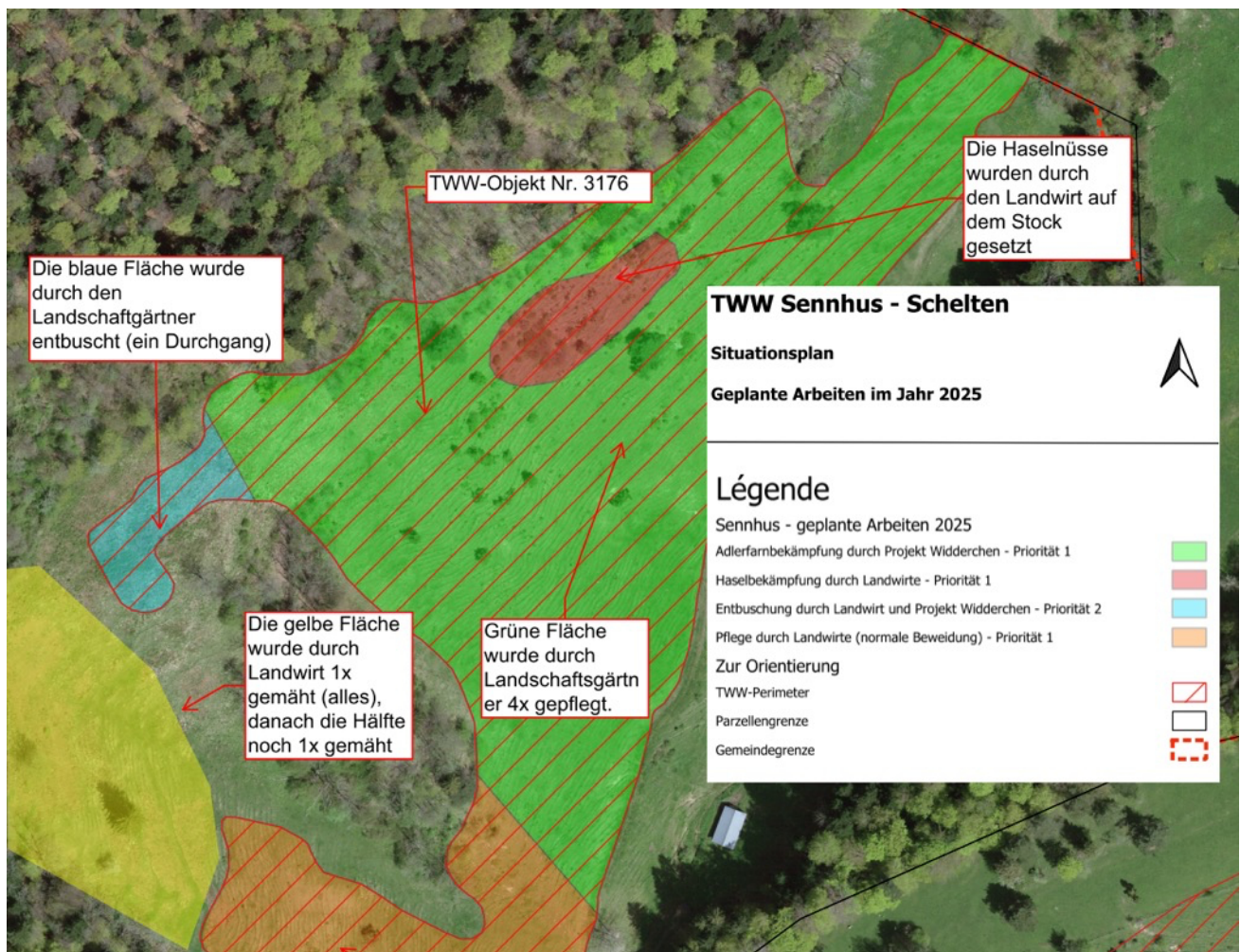
Die nachstehende Tabelle listet die Einsatzkräfte und Entbuschungsarbeiten auf, die im Zeitraum 2024–2025 auf der Pâturage de Sennhus in Schelten durchgeführt wurden.

2024		2025	
Zivildienstleistende (naturnetz) zwei Eingriffe		Landschaftsbaufirma Eric Steiner, Péry 4 Durchgänge	
Landwirt Andreas Bühlmann		Landwirt Andreas Bühlmann	
1. Eingriff	42 Aren gepflegt	1. Eingriff	250 Aren gepflegt
2. Eingriff	42+18 Aren gepflegt	2. Eingriff	250 Aren gepflegt
		3. Eingriff	250 Aren gepflegt
		4. Eingriff	250 Aren gepflegt

Die beiden Durchgänge im Jahr 2024 und die vier Durchgänge im Jahr 2025 ermöglichten die Bearbeitung einer **Gesamtfläche von 1'102 Aren**. Der Bewirtschafter Andreas Bühlmann führte zudem mehrere Entbuschungsarbeiten innerhalb und ausserhalb der TWWs durch.



In Orange ist die zweifach gemähte Fläche markiert (Juni und Ende September). In Gelb ist die Ende September nur einmal gemähte Fläche eingezeichnet (Quelle: map.geo.admin.ch).



Ausgeführte Arbeiten im Jahr 2025 (Quelle: map.geo.admin.ch).



Die Fläche als sie im Juni (links) und im September 2024 (rechts) gemäht wurde (Quelle: Prona, 07.06.24 und 09.10.2024)



Zivi-Einsatz im September 2024 (Quelle: naturnetz, 30.09.2024)



Das Team Eric Steiner im Einsatz im Jahr 2024 (Quelle: Eric Steiner, 20.08.2025)

Auch auf der Pâturage de Sennhus in Schelten konnten dank der Massnahmen im Jahr 2024 und 2025 umfassende initiale Entbuschungsarbeiten innerhalb und ausserhalb der TWW-Flächen durchgeführt werden. Dies erleichtert nun auch zukünftige Pflegeeinsätze und entlastete den Bewirtschafter deutlich. Die Unterstützung durch das Widderchen-Projekt hat ihn zudem motiviert, viel Eigenleistung in die Arbeiten zu stecken und die Kontrolle über die Verbuschung des Weidegebiets wieder aufzunehmen. Bislang wurde noch keine Abnahme der Adlerfarndichte festgestellt, weshalb die Bekämpfungsmassnahmen in den kommenden Jahren im Rahmen des Folgeprojektes fortgeführt werden.

Kartierung / Überprüfung alter Fundmeldungen im Jahr 2022

Im 2022 wurden einige der bekannten und älteren Fundmeldungen überprüft und deren Habitate beurteilt. Durch die Kartierung konnten weitere wichtige Informationen zu den Vorkommen gewonnen und auch einige erfreuliche Beobachtungen gemacht werden. Ein besonderes Augenmerk wurde auf *Zygaena carniolica* gelegt, dabei sind sämtliche alten Fundmeldungen überprüft worden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu den untersuchten Gebieten und den nachgewiesenen Arten von 2021 und 2022:

Gemeinde	Flurname	Beurteilung Lebensraum	<i>J. globulariae / notata</i>	<i>Z. carniolica</i>	<i>R. pruni</i>	<i>Z. ephialtes</i>	<i>A. geryon</i>	<i>Z. transalpina</i>	<i>Z. loniceræ</i>
Sauge / Vauffelin	Pâturage du Droit	Stellenweise sehr gut, Verbuschung	2021	2021			2021		2021
			2022	2022		2022	2022		2022
Grandval	Pâturage du Droit	Sehr gute Stellen, teilweise zu intensive Beweidung	2021				2021		2021
			2022				2022		2022
Orvin	Les Lavettes	Sehr gut, wenig Schwarzdorn	2021	2021	2021		2021	2021	2021
				2022	2022		2022	2022	2022
Orvin	La Charrière	Extensiv, relativ steil, stellenweise zu viel Weissdorn			2022	2022		2022	
Corgémont	Pâturage du Droit	Wüchsig, aber gut				2021	2021		2021
						2022	2022		2022
Péry	Pâturage aux Vaches	Zu intensive Beweidung	2021	2021					
			2022	2022					
Court	Les Gottates	Gute Stellen, teilweise zu intensive Beweidung		2021					
Nods	Chasseral	Gute Gebiete		2021			2021		
Lamboing	La Côte	Sehr gut, Blütenangebot etwas knapp							
				2022					
Moutier	Pâturage du Droit	Sehr schöner kleiner Teilbereich							
						2022			
La Neuveville	La Baum	Kleine Terrasse, zu wenig lückig							
				2022					

Überblick der Kartierung: Grün markiert sind bestätigte oder neu gemachte Fundmeldungen, rot ältere Beobachtungen, die in diesem Jahr nicht bestätigt werden konnten.

An fünf Tagen im Sommer 2022 wurden im Berner Jura mehrere Gebiete mit teilweise älteren Fundmeldungen kartiert. Dabei zeigte sich neben dem Standort in Vauffelin (Pâturage du Droit) ein weiterer, wenn auch deutlich kleinerer Widderchen-Hotspot. Der Standort «La Charrière» in Orvin erwies sich mit Vorkommen von *Rhagades pruni*, *Zygaena ephialtes* (Erstnachweis) und *Zygaena transalpina* als eine der bedeutendsten Widderchen-Flächen der Region. In Vauffelin konnten erneut die beiden *Jordanita*-Arten (über 60 Falter), *Z. carniolica* mit einer Population von rund 60 Individuen, einige *Zygaena loti* sowie – nach älteren Beobachtungen – auch wieder *Zygaena ephialtes* nachgewiesen werden.

In Grandval konnten die beiden *Jordanita*-Arten 2022 nicht festgestellt werden, obwohl im Jahr zuvor noch etwa sechs Falter beobachtet wurden. Der Standort war zur Flugzeit bereits stark abgeweidet, wodurch kaum mehr Blüten vorhanden waren. Auch das Vorkommen in Péry konnte 2022 nicht bestätigt werden.

Zygaena carniolica wurde 2022 an allen bekannten Flugstellen überprüft, darunter auch Standorte mit älteren Meldungen. Neben Vauffelin gelang der Nachweis in Lamboing, La Côte, wo eine stabile Population von etwa 100 Faltern festgestellt wurde. In Orvin, La Neuveville und Péry konnte die Art jedoch nicht gefunden werden und gilt dort vermutlich nicht mehr als aktuell vorhanden.

Adscita geryon erwies sich als relativ weit verbreitet und konnte an den meisten bekannten Standorten bestätigt werden.

Rhagades pruni wurde 2022 in Orvin an zwei benachbarten Standorten (La Charrière und Les Lavettes) nachgewiesen.

Zygaena ephialtes konnte erfreulicherweise sowohl in Orvin, La Charrière (Erstnachweis), als auch in Vauffelin, Pâturage du Droit, in kleiner Zahl bestätigt werden, jedoch nicht in Moutier oder Corgémont.

Fazit

Das Widderchen-Projekt hat in den Jahren 2021–2025 entscheidend dazu beigetragen, im Berner Jura wertvolle Lebensräume für die Zielarten wiederherzustellen und zu sichern. In den Projektgebieten – Pâturage du Droit (Vauffelin), Pâturage de la Bergerie (Vauffelin) sowie Pâturage de Sennhus in Schelten – konnten grossflächige Entbuschungen durchgeführt werden. Dadurch wurden zuvor überwachsene Trockenweiden wieder geöffnet und geeignete Lebensräume geschaffen, die nicht nur für Widderchen-Arten essenziell sind, sondern auch für zahlreiche andere spezialisierte Tier- und Pflanzenarten.

Durch die zusätzliche Schaffung von Schürfflächen und die Aufwertung von Waldrandbereichen entstanden auf mehreren Hektaren neue oder revitalisierte Lebensraumstrukturen mit einer Pflanzengesellschaft und einem Blütenangebot, die sowohl für die Entwicklung der Widderchen-Raupen als auch für die Nahrungssuche der erwachsenen Falter von zentraler Bedeutung sind.

Es hat sich gezeigt, dass die Bedeutung eines Projekts wie dem vorliegenden Widderchen-Projekt für die Erhaltung artenreicher Trockenwiesen und -weiden nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Sicherung der Qualität dieser Flächen ist nur möglich, wenn ökologische Aufwertungen fachkundig geplant und begleitet werden – wofür neben grossem Engagement auch finanzielle Mittel erforderlich sind.

Die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter stehen dabei oft vor erheblichen Herausforderungen: Die nötigen Pflege- und Entbuschungsarbeiten für Ersteingriffe übersteigen vielerorts die personellen und finanziellen Ressourcen. Daher spielt die Unterstützung durch das Projekt sowohl fachlich als auch organisatorisch eine zentrale Rolle. Die Rückmeldungen verdeutlichen, dass das Projekt den lokalen Akteurinnen und Akteuren die Möglichkeit gegeben hat, die Kontrolle über die Bewirtschaftung ihrer Flächen zurückzugewinnen.

Mit dem Widderchen-Folgeprojekt 2026–2029, das vom Verein Artenförderung Schweiz initiiert wurde, können die begonnenen Pflegearbeiten nahtlos weitergeführt werden. Die Pâturage du Droit wird weiterhin regelmässig im Dreijahresrhythmus gepflegt. Auch an den Standorten Bergerie und Sennhus werden die Massnahmen zur Verbuschungsbekämpfung und Habitatverbesserung fortgesetzt, damit die erzielten Fortschritte erhalten bleiben und sich die entstandenen Lebensräume ökologisch weiterentwickeln können.

Abschliessend möchten wir allen Institutionen danken, die das Widderchen-Projekt finanziell unterstützt haben. Ohne ihre Beiträge wäre die erfolgreiche Umsetzung der Massnahmen – und damit die Sicherung der Lebensräume für einige der seltensten Widderchen-Arten der Schweiz – nicht möglich gewesen.

Gilles Lauper & Mario Bonalli, Dezember 2025

Dank

Wir danken allen Projektleitenden herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz zum Schutz und zur Förderung der seltenen Widderchenarten. Ebenso gilt unser Dank den Mitgliedern sowie dem Vorstand des Vereins Artenförderung, die mit ihrem grossen Engagement die Umsetzung dieses Projekts unterstützt und erst ermöglicht haben. Ein weiteres grosses Dankeschön richtet sich an die oben genannten Stiftungen, Sponsoren und Geldgeber, ohne deren finanzielle Unterstützung dieses Projekt nicht hätte realisiert werden können.